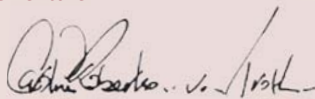


Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde des ZAK,

technische Innovationen sind nicht nur Resultate menschlichen Fortschrittsstrebens, sondern wirken wiederum auf die gesellschaftlichen Systeme zurück, in denen sie entstehen. Zum diesjährigen Jubiläum des Automobils sollte daher nicht nur diese bedeutende Erfindung an sich gefeiert werden. Wir wollen vor allem die heutige gesellschaftliche und auch zukünftige Tragweite einer gesteigerten individualisierten Mobilität beleuchten und damit der Bedeutung dieses Wechselverhältnisses Rechnung tragen. Unter dem Titel „Volle Fahrt voraus? Die mobile Gesellschaft zwischen Techniqueuphorie und Protest“ widmet sich das Colloquium Fundamentale des ZAK den vielfältigen Aspekten der Mobilität: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diskutieren mit Ihnen über die interdependenten Entwicklungen von Mobilität und Gesellschaft. Auf die Beziehung zwischen „Mensch und Technik“ fokussiert sich auch der gleichnamige KIT-Schwerpunkt, dessen Auftakt am 23. Mai im Tollhaus feierlich begangen wird. Als Festredner konnte Klaus Töpfer gewonnen werden. Mit seinen interdisziplinären Forschungsarbeiten zeigt der Schwerpunkt die Relevanz der Einbettung von Innovationsprozessen in die Gesellschaft auf. Das ZAK ist am Schwerpunkt „Mensch und Technik“ beteiligt. Wie erinnert sich eine Gesellschaft digital und auch über Grenzen hinweg? Der erste Band unserer neuen Buchreihe „Kulturelle Überlieferung – digital“ widmet sich diesem spannenden, aktuellen Forschungsfeld. Es freut mich zudem besonders, dass wir mit Start-up Mitteln des KIT und in Kooperation mit dem Kompetenzfeld Kulturerbe und sozialer Wandel ein Projekt mit der Universität Hyderabad zur Aufnahme und zum Erhalt buddhistischer Stätten in Andhra Pradesh starten konnten.

In diesem Sommersemester werden wir Ihnen also wieder viele anregende Denkanstöße liefern – diskutieren Sie mit! Zu der Filmnacht „Arab Shorts“ im Mai möchte ich Sie ganz besonders einladen. Ich freue mich sehr, Sie auch bei unseren weiteren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen und wünsche Ihnen jetzt eine spannende Lektüre.



Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha
Direktorin des ZAK



COLLOQUIUM FUNDAMENTALE 2011

Volle Fahrt voraus?

Das Colloquium Fundamentale thematisiert im Sommersemester die mobile Gesellschaft zwischen Techniqueuphorie und Protest.

Mobilität bildet eine der Voraussetzungen persönlicher Teilhabe an der Gesellschaft und fungiert gleichzeitig als Gradmesser ihrer Entwicklung und als Ausdruck von Lebensqualität. Sie ist ein Charaktermerkmal unseres Alltags, in dem wir uns beruflich wie privat, individuell wie gemeinschaftlich „bewegen“. Das Colloquium Fundamentale im Sommersemester 2011 richtet den Blick auf die Zusammenhänge zwischen Technik und Geschichte der Mobilität und hinterfragt die Entwicklungen unserer mobilen Gesellschaft: Was bedeutet den Menschen heutzutage Mobilität und wo liegen ihre Grenzen?

Die interdisziplinär ausgerichtete Vortragsreihe gibt einen facettenreichen Einblick in das Themenfeld. Neben spannenden Fragen zur Geschichte der Technologie – passend zum diesjährigen 125. Geburtstag des Automobils – greift das Colloquium auch Visionen und Trends auf: Gerade vor dem Hintergrund einer sich verschärfenden Umwelt- und Nachhaltigkeitsdebatte wird der Bereich der E-Mobilität in den Blick genommen. Nicht zu kurz kommen sozial- und kulturwissenschaftliche Aspekte und aktuelle Debatten rund um die mobile Gesellschaft, beispielsweise die Protestbewegung um Stuttgart 21. Zum Auftakt des Colloquiums spricht Prof. Dr. Joachim Radkau am Donnerstag, 28. April 2011, zum Thema „Dädalus und Ikarus in der Technikgeschichte: Die Kunst des mittleren Weges“. Alle weiteren Termine sowie Informationen finden Sie unter: www.zak.kit.edu.

INHALT

Mathe auf der Bühne	2
Studium Generale vernetzt	4
ZAK startet neue Buchreihe	5
Der Wissensraum entsteht	6

AUFTAKTVERANSTALTUNG

Mensch und Technik

Feierlicher Auftakt des neuen KIT-Schwerpunktes mit dem ehemaligen Bundesumweltminister Klaus Töpfer als Festredner.

Welche Auswirkungen hat die Technik auf den Menschen? Wie beeinflusst die Gesellschaft wissenschaftliche Entwicklungen? Der 2009 gegründete KIT-Schwerpunkt Mensch und Technik (Sprecher ist Prof. Dr. Armin Grunwald) bündelt diese Fragen und erforscht die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Gesellschaft auf der einen und Wissenschaft und Technik auf der anderen Seite. Am 23. Mai 2011 wird der Schwerpunkt mit einem feierlichen Auftakt im Kulturzentrum Tollhaus in Karlsruhe vorgestellt.

Mensch und Technik ist ein interdisziplinäres Zentrum: Etwa 420 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 35 Instituten versammelt der Schwerpunkt in den Topics Arbeit, Gesundheit, Kultur, Umwelt, Wirtschaft und Wissen. Hinzu kommen die beiden Querschnittsthemen „Nachhaltige Entwicklung“ sowie „Innovationsprozesse und Technikgestaltung“. Das ZAK ist am Schwerpunkt im Topic Kultur und Technik beteiligt.

Die Auftaktveranstaltung spiegelt die Interdisziplinarität und Themenvielfalt wider. Eröffnet wird der Abend mit einer Posterpräsen-



PROF. DR. KLAUS TÖPFER, FESTREDNER DES AUFTAKTS MENSCH UND TECHNIK AM KIT

tation des Schwerpunktes im Foyer des Tollhauses. Für den anschließenden Festakt hat der ehemalige Bundesumweltminister Prof. Dr. Klaus Töpfer als Festredner bereits zugesagt. Ein vielfältiges musikalisches als auch thematisches Rahmenprogramm begleitet den Auftakt.

Die Veranstaltung wird vom ZAK koordiniert und findet am Montag, 23. Mai 2011, ab 17 Uhr statt. Weitere Informationen zum Schwerpunkt gibt es unter: www.mensch-und-technik.kit.edu.

NATURWISSENSCHAFTEN IM THEATER

Mathe auf der Bühne

Das Junge Staatstheater Karlsruhe entwickelt in Kooperation mit dem ZAK eine Projektreihe mit Stücken zu verschiedenen naturwissenschaftlichen Themen und für unterschiedliche Altersgruppen.

Passend zum Thema „Helden“ der ersten Spielzeit unter Generalintendant Peter Spuhler ist die Mathematik Inhalt der ersten Arbeit der naturwissenschaftlichen Reihe. Kaum ein Fach wird mit so hohen Hürden und mit so einer künstlichen Gloriole der Unverständlichkeit umgeben wie die Mathematik. Kaum eine Talkshow in der nicht irgendein Prominenter damit prahlt „so schlecht“ in Mathe gewesen zu sein. Schulkinder scheinen sich schon vor der ersten Mathematikstunde darauf zu einigen, dass da etwas Schreckliches oder Langwei-

liges und in jedem Falle Unverständliches auf sie zukommt. Dem wollen wir „heldenhaft“ entgegentreten.

Das Junge Staatstheater unter der Leitung von Ulrike Stöck entwickelt in der ersten Projektreihe ein Stück über Mathematik für 8-Jährige, bei dem Verständnis und Vergnügen angesagt sind. Für die Entwicklung des Materials bringt das ZAK Experten des KIT und der PH Karlsruhe mit dem Staatstheater Karlsruhe zusammen. Es erweitert hiermit das Konzept der Öffentlichen Wissenschaft im Theater. Die Wissenschaftler führen als Grundlage einen Dialog und begleiten das Stück. Sie lassen ihre wissenschaftliche Expertise und didaktischen Erfahrungen im Bereich der Mathematik in die Erarbeitung des Bühnenspiels einfließen. Die Premiere des Theaterstücks ist am Sonntag, 18. September 2011, in der INSEL des Badischen Staatstheaters Karlsruhe.

INTERNATIONALES FORUM

Arabische Filmmacht

Mit „Arab Shorts“ zeigt das ZAK am 11. Mai 2011 die arabische Welt auf der Leinwand.

„Arab Shorts“ ist eine neue Plattform des unabhängigen arabischen Kurzfilms. Elf Kuratoren aus der arabischen Welt haben im Auftrag des Goethe-Instituts Kairo über 50 Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilme ausgewählt, die die reichhaltige und dynamische Filmkultur der arabischen Welt spiegeln. Eine Auswahl wurde von dem künstlerischen Leiter des Projektes, dem Berliner Kurator und Filmemacher Marcel Schwierin, für ein abendfüllendes Programm zusammengestellt. Auf Einladung des ZAK zeigt und begleitet Marcel Schwierin das Programm auch in Karlsruhe, wo ein Fokus auf den Ländern Tunesien und Ägypten liegen wird. Das Internationale Forum findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Mittelmeer vor Ort“ des deutschen Netzwerks der Anna-Lindh-Stiftung statt. Die Filmmacht beginnt am Mittwoch, 11. Mai 2011, um 19 Uhr in der Kinemathek Karlsruhe, Kaiserpassage 6.

LEBENSWISSENSCHAFTEN IM MITTELPUNKT

KIT im Rathaus

Am 29. Juni 2011 präsentiert sich der Kompetenzbereich Angewandte Lebenswissenschaften.

Aus Anlass des aktuellen Wissenschaftsjahres zur Gesundheitsforschung präsentiert das KIT im Sommersemester 2011 seinen Kompetenzbereich Angewandte Lebenswissenschaften, der das komplexe Zusammenspiel von Biologie, Chemie, Toxikologie, Medizin und Ingenieurwissenschaften unter einem Dach vereint. Die Forschungsfelder des Kompetenzbereichs reichen von roboterunterstützter Chirurgie und Telemedizin über die Risikoevaluierung von Lebensmittelinhaltsstoffen bis hin zur biologischen Nutzung von Nanostrukturen in Medizin, Lebensmittelproduktion sowie Biotechnologie. Der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe und die Präsidenten des KIT laden herzlich am Mittwoch, 29. Juni 2011, um 18.30 Uhr in den Bürgersaal ein. Ganz besonders willkommen sind Schülerinnen und Schüler. Im Anschluss an die Vorträge findet ein Empfang mit der Möglichkeit zur Diskussion statt.

SOMMERSEMESTER 2011

Neue Themen – Neue Gesichter

In der Lehre des ZAK wirken im Sommersemester 2011 neue Lehrende mit. Das Kollegium umfasst mittlerweile über 60 Personen.

Das vielfältige Lehrprogramm des ZAK lebt auch von der Mitwirkung neuer DozentInnen. So weist der Bereich Interkulturelle Kommunikation neue regionale Schwerpunkte auf: Nicola Westermann geht zentrale Fragen des interkulturellen Kontakts mit Indien nach. Michael Postert, Geschäftsführer des Studentenwerks Karlsruhe, bietet praxisorientierte Einblicke in die Sprache und Kultur Japans. Rechtsanwalt Armin Hadjani thematisiert Prinzipien des Islamischen Finanzwesens (Islamic Finance), das nicht nur für den arabischen Raum und den wirtschaftlichen Kontakt relevant ist, sondern auch allgemeine Fragen des Wirtschaftens eröffnet. Seit dem letzten Semester lehrt die Chinaexpertin und ehemalige ZDF-Korrespondentin Gisela Mahlmann über Chinas Weg zum Global Player. Dr. iur. Katarzyna Schubert-Panecka, Mitarbeiterin des ZAK, führt gemeinsam mit Dr. Jürgen von Oertzen ein Seminar zur Mediation durch. Zum Thema Technikentwicklung und Technikbewertung untersucht Prof. Dr. Klaus Wiegerling aus interdisziplinärer Perspektive modernste informatische Technologieentwicklungen, die mit Ubiquitous Computing verbunden sind und unsere Lebenswelt intelligent gestalten sollen. Im Bereich Medien und Ästhetik bietet die SWR2-Redakteurin Christiane Recht in ihrem Seminar Einblicke in die Arbeit einer Magazin-Redaktion. Die international bekannte Fotografin Mona Breede ermöglicht den Teilnehmern, sich fotografisch und kreativ mit dem „bekannten Terrain“ Karlsruhe auseinanderzusetzen. Ebenfalls neu in der Lehre des ZAK ist die renommierte Autorin Sandra Hoffmann, die nun zum zweiten Mal ein Seminar zum Kreativen Schreiben anbietet. Als Beispiel aus unserem weiteren Programm sei auf Dr. Consuelo Galvani – seit einigen Semestern in der Lehre am ZAK aktiv – hingewiesen, ihr aktuelles Seminar „Das Mittelmeer: Dialog- und Kulturraum“ findet auch im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Mittelmeer vor Ort“ des deutschen Netzwerks der Anna-Lindh-Stiftung statt. Umfassende Informationen zur Lehre sowie die Anmeldung zu den jeweiligen Lehrveranstaltungen finden Sie unter: www.zak.kit.edu.

KARLSRUHER FILMWOCHEN 2011

Fritz Lang trifft Alfred Hitchcock

Begleitend zu den Seminaren des ZAK und der Akademie der Wissenschaftlichen Weiterbildung (AWWK) zeigt die Schauburg zwölf Klassiker von Lang und Hitchcock: darunter „Metropolis“ in der neu entdeckten Originalfassung und Hitchcocks ersten Stummfilmerfolg „The Lodger“ neuvertont.



ALFRED HITCHCOCK UND FRITZ LANG

Fritz Lang und Alfred Hitchcock waren innovative Grenzgänger zwischen den Filmkulturen Europas und Hollywoods. Sie schufen eine kulturenübergreifende Ästhetik, die unseren praktischen Umgang mit Medien bestimmt. Die Karlsruher Filmwochen vom 20. Mai bis 5. Juni 2011 in der Schauburg erkunden die Beziehungen zwischen ausgesuchten Werken von Lang und Hitchcock, die bis heute Maßstäbe setzen. Höhepunkte der Filmwochen sind die Karlsruher Erstaufführung von Langs „Metropolis“ in der neu entdeckten und digital restaurierten Originalfassung sowie die Premiere der Filmmusik zu Hitchcocks erstem Stummfilmerfolg „The Lodger“, komponiert von Luke Styles, der unter anderem an der Karlsruher Musikhochschule bei Wolfgang Rihm studierte. Zum Thema der Karlsruher Filmwochen 2011 bieten ZAK und AWWK begleitende Seminare an. Weitere Informationen sowie das Programm gibt es unter: www.zak.kit.edu und www.schauburg.de.

BETEILIGUNG AM KREATIVITÄTS- UND INNOVATIONSRING

Auf Anfrage des ZKM beteiligt sich das ZAK am Kreativitäts- und Innovationsring, der zum Ziel hat die Zusammenarbeit der Hochschulen und Institutionen in Baden-Württemberg in Kunst, Kultur und Wissenschaft zu verstärken. Im Rahmen der Projekte, die das ZKM gemeinsam mit der Akademie Schloss Solitude Stuttgart konzipiert, wirkt das ZAK u.a. an einer Veranstaltung zum Thema Neuroästhetik mit. Diese wird Teil einer Reihe sein, innerhalb derer zwei Symposien zur Molekularästhetik (15.-17. Juli 2011, in Zusammenarbeit mit dem DFG-Centre for Functional Nanostructures, KIT) und Neuroästhetik (28.-30. Oktober 2011) im ZKM | Medientheater stattfinden.

KOMPETENZKOMPASS – HALBZEIT

Seit einem Jahr nehmen 26 Studierende am viersemestrigen, studienbegleitenden und durch Drittmittel (EnBW) finanzierten Trainingsprogramm des ZAK teil. Die Beteiligten absolvierten Trainings zu Teambuilding, Work Life Balance und Diversity Management sowie eine Exkursion in die EnBW. Einige der Teilnehmer können bereits als Praktikanten die Prozesse der EnBW näher kennenlernen. Weitere Infos gibt es unter: www.zak.kit.edu/kompetenzkompass.

EINSATZ FÜR DIE UNESCO

Der Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission hat ZAK-Direktorin Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha erneut zum Mitglied des Fachausschusses Kultur berufen, in dem sie bereits von 2008 bis 2010 als stellvertretende Vorsitzende fungierte. Der Ausschuss berät die Organe der Deutschen UNESCO-Kommission.

VERDIENST GEEHRT

Der ehemalige ungarische Grenzzoffizier Árpád Bella erhielt im Februar 2011 von der deutschen Botschafterin Dorothee Janetzke-Wenzel im Namen des Bundespräsidenten Christian Wulff in Budapest das Verdienstkreuz am Bande. Bella war Gast des ZAK im Rahmen der Europäischen Kulturtagung 2010 und schrieb in diesem Zusammenhang eine Dankesmail: „Ich bin überzeugt, dass mein Auftritt in Karlsruhe zur Vergabe des Ordens beigetragen hat.“ Wir gratulieren herzlich.

IDEENSUCHE

Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha ist Jurymitglied des Karlsruher Ideenwettbewerbs „15 Ideen zum KA2015“, bei dem kreative Projekte zum 300. Stadtgeburtstag gesucht werden.

ZUM GEBURTSTAG

Prof. Dr. Olaf Schwencke, ZAK-Kuratoriumsmitglied und Präsident der Deutschen Vereinigung der Europäischen Kulturstiftung für kulturelle Zusammenarbeit in Europa, feierte im Januar 2011 seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich.

INTERNATIONAL NETWORK GENERAL STUDIES

Studium Generale vernetzt

Ende November 2010, ein Jahr nach seiner Gründung, fand ein weiteres Treffen des International Network General Studies am KIT statt. Vertreter von 14 Hochschulen aus Deutschland und Österreich nahmen daran teil.

Das Treffen war in erster Linie ein Arbeitstreffen, um über Stand, Strategien und Ziele des Netzwerks zu diskutieren und die Arbeit am geplanten „Weißbuch Studium Generale“ voranzutreiben. Die Diskussionen um Aufgaben und Ausbau des Netzwerks wurden im offenen Ple-

num geführt. Danach beschäftigten sich zwei Arbeitsgruppen mit den Themen „Strategische bildungspolitische und gesellschaftliche Herausforderungen“ sowie „Modularisierung und Qualitätsstandards“. Für Ende Mai 2011 ist das nächste Treffen vorgesehen. Das Netzwerk umfasst mittlerweile mehr als 30 Universitäten und Hochschulen.

Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha stellte bei der internationalen Bildungskonferenz „Going Global 2011“ im März 2011 in Hongkong das Konzept des Netzwerks im Rahmen einer Posterpräsentation vor. Bei der Tagung spielten neue Formen der internationalen Vernetzung eine herausragende Rolle. Weitere Informationen gibt es unter: www.zak.kit.edu/international_network.

LEHRBEAUFTRAGTE IM PROFIL

Dr. Jessica Heesen

Ethische Perspektiven der Nutzung digitaler Medientechniken sowie grundlegende Themen wie Informationsgerechtigkeit und -freiheit stehen im Mittelpunkt des Lehrauftrags von Dr. Jessica Heesen.



DR. JESSICA HEESSEN

Seit 2008 lehrt Dr. Jessica Heesen am ZAK Praktische Philosophie und Medienethik. Gegenstand ihrer Seminare sind Fragen der Computer- und Informationsethik. Dabei geht es in erster Linie um die Verantwortung der einzelnen Nutzerinnen und Nutzer sowie um staatliches und institutionelles Handeln – zum Beispiel bei den Themen Datenschutz und Überwachung – wie auch um Auswirkungen von Informationstechniken auf den Alltag.

Während den Veranstaltungen stellt Heesen den persönlichen Bezug der Studierenden zum Themenfeld her, indem sie gemeinsam Thesen entwickeln oder ihre persönlichen Nutzungsgewohnheiten analysieren. Großen Wert legt Heesen auf die Diskussion und Erfahrung der Seminarteilnehmer. Durch Gruppen-Projektarbeit ist es den Studierenden gut möglich, zusammen ein Thema zu erschließen und der eigenen Perspektive anzupassen.

Dr. Jessica Heesen studierte Philosophie, Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft sowie katholische Theologie in Köln und Tübingen. 2007 wurde sie an der Universität Stuttgart promoviert, an der sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Philosophie im Rahmen des DFG-Sonderforschungsbereichs „Umgebungsmodelle für mobile, kontextbezogene Systeme“ tätig war. Von 2008 bis 2010 war sie akademische Mitarbeiterin des Ethisch-philosophischen Grundlagenstudiums der Universität Freiburg. Darüber hinaus übernahm sie verschiedene medienpolitische Projektarbeiten für landes- und bundesweite Institutionen. Aktuell ist sie am Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften der Universität Tübingen im Forschungsprojekt „Barometer Sicherheit in Deutschland“ tätig.

4
Lehre | Alumni

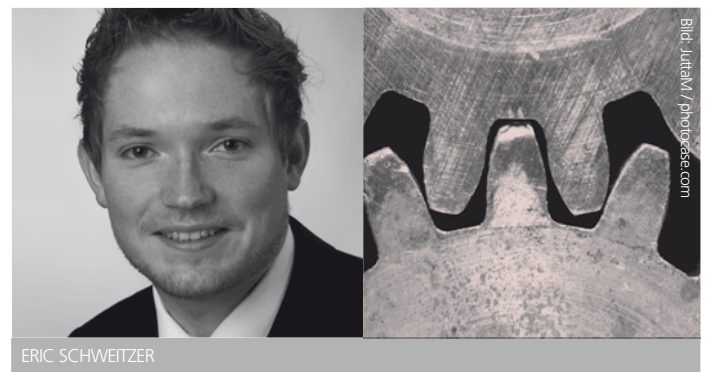
WAS MACHEN UNSERE ALUMNI?

Nachgefragt: Eric Schweitzer

Eric Schweitzer hat am KIT Wirtschaftsingenieurwesen studiert und am ZAK das Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft absolviert. Heute ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Kaiserslautern im Fachbereich Maschinenbau tätig.

»Nach den ersten Semestern hatte ich mich 2002 dazu entschlossen, in Ergänzung zu meinem Studium im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaften zu beginnen. Wesentlicher Grund hierfür war der Wunsch, die im Rahmen des Studiums geschulte wirtschaftlich-technische Denkweise um weitere Sichtweisen auf unterschiedliche Themen zu ergänzen. So wollte ich mir für das spätere Berufsleben, das gerade für Wirtschaftsingenieure oft von der Zusammenarbeit mit Menschen aus verschiedensten Fachbereichen geprägt ist, ein breites Verständnis für deren Perspektiven erwerben.

Hierfür bot mir das Begleitstudium und die damit verbundene Zusammenarbeit mit Studierenden anderer Fakultäten eine optimale Gelegenheit. So konnte ich im Rahmen der Seminare, die ich an der Universität Karlsruhe sowie an der KTH Stockholm absolviert hatte, zahlreiche Kontakte und Freundschaften mit Studierenden anderer Fachbereiche knüpfen. Die dabei gesammelten Erfahrun-



ERIC SCHWEITZER

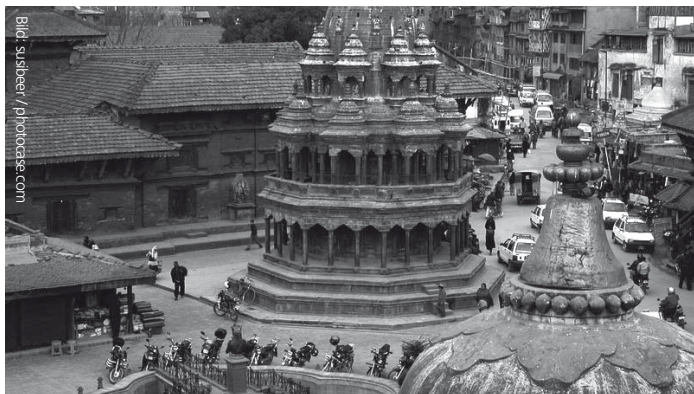
gen kommen mir bei meiner heutigen Tätigkeit zugute. Nach Abschluss meines Studiums wechselte ich 2006 an die TU Kaiserslautern. Dort bin ich seither am Lehrstuhl für Fertigungstechnik und Betriebsorganisation (FBK) als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Im Rahmen meiner Promotion beschäftige ich mich mit der methodischen Unterstützung der Dienstleistungsproduktion, wobei ich das Forschungsprojekt in enger Zusammenarbeit mit Pädagogen aus dem Bereich der beruflichen und betrieblichen Weiterbildung bearbeite.

Gerade hier kann ich umfassend aus den Erfahrungen schöpfen, die ich während des Begleitstudiums in unterschiedlichen Seminaren und Diskussionen machen konnte. Rückblickend möchte ich diese nicht missen!«
Eric Schweitzer

KULTURELLE ÜBERLIEFERUNG

Digitale Aufnahme buddhistischen Erbes

ZAK startet interdisziplinäres Kooperationsprojekt mit der Universität im indischen Hyderabad zum Erhalt und zur Erschließung buddhistischer Stätten.



Im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh gibt es rund 150 Kulturstätten früher buddhistischer Tradition, die bis heute nur bruchteilhaft freigelegt sind. Das Centre for Buddhist Studies an der Universität Hyderabad forscht an der möglichst flächendeckenden Dokumentation dieser

historischen Kulturgüter. Die Wissenschaftler möchten die Stätten einordnen, erhalten und erschließen, um eine Bewerbung für die Aufnahme in die Liste des UNESCO-Welterbes vorzubereiten.

Hyderabad war bis zur Unabhängigkeit Indiens ein bedeutendes Zentrum der indisch-muslimischen Kultur und hat noch heute mit 40 Prozent den höchsten muslimischen Bevölkerungsanteil indischer Städte. Insofern impliziert die Würdigung der buddhistischen Stätten auch einen Akt kultureller Verständigung.

Das KIT unterstützt im Rahmen eines Anschubprojektes das Vorhaben: Aus dem Kompetenzbereich „Technik, Kultur und Gesellschaft“, vor allem im Kompetenzfeld „Kulturerbe und sozialer Wandel“, wird das entsprechende technische Know-how, z.B. zur digitalen Erfassung von Gebäuden oder historischen Stätten, bereitgestellt. Das Ziel ist es, sowohl die methodisch-technischen Voraussetzungen der wissenschaftlichen Aufnahme der Stätten als auch die sozialen, ökonomischen und interkulturellen Rahmenbedingungen für die kulturelle Überlieferung zu diskutieren und damit einen Baustein einer nachhaltigen Entwicklung der Region zu erarbeiten. Hierzu organisieren die Projektpartner zwei Workshops. Der erste wird am KIT am 27. Juni und der zweite an der Universität Hyderabad am 11. November 2011 durchgeführt.

Neben dem ZAK und dem Centre for Buddhist Studies, beteiligt sich das Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) am KIT sowie HimalAsia – Cultural Heritage and Educational Foundation in Kathmandu, Nepal, am Projekt.

KULTURELLE ÜBERLIEFERUNG – DIGITAL

ZAK startet neue Buchreihe

Sammelband über Perspektiven der digitalen Überlieferung eröffnet neue Publikationsreihe.

Das dokumentarische Erbe, das wir zukünftigen Generationen überliefern, wird vor allem ein digitales Erbe sein. Die zunehmende Digitalisierung von Informationen und deren Bereitstellung in bevorzugt digitalen Formen bringt jedoch eine hohe Technikabhängigkeit mit sich. Diese Technikabhängigkeit stellt heutige Gesellschaften hinsichtlich der Erhaltung und Überlieferung ihrer digitalen Produkte vor große und bislang weitestgehend ungelöste Probleme. Dieser Erkenntnis und den unmittelbar daraus resultierenden Problemstellungen wendet sich die aktuell in Arbeit befindliche Publikation

des ZAK zu. Unter dem Titel „Neues Erbe – Aspekte, Perspektiven und Konsequenzen der digitalen Überlieferung“ bildet sie auch in programmatischer Hinsicht den Auftakt der neuen Schriftenreihe „Kulturelle Überlieferung – digital“.

Neben theoretisch-konzeptionellen Beiträgen aus den Bereichen Kunst-, Kultur-, Medien- und Rechtswissenschaften sowie der Innovationsforschung, nimmt die Schriftenreihe auch praxisnahe Fragestellungen in den Blick, sowohl aus dem Umfeld von Bibliotheken, klassischen Literatur- und neuen Medienarchiven als auch aus dem Bereich der Ingenieurwissenschaften, hinsichtlich des Paradigmenwandels in einer durch zunehmend digitale Produktion und Verarbeitung von Mess- und Forschungsdaten geprägten Disziplin. Der erste Band wird bei KIT Scientific Publishing im Sommer 2011 erscheinen.

PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN

KULTURWISSENSCHAFT INTERDISZIPLINÄR BAND 7:

„Rechtsextremismus in Deutschland. Rechts außen – Rechts ‚Mitte‘?“

Die radikale Rechte hat sich zunehmend verändert: Ideologie, Pragmatik und Auftreten haben sich „modernisiert“ und dem Erscheinungsbild der bürgerlichen Sphäre angenähert. Dass es sich hierbei nicht allein um eine historisch bedingte, deutsche Thematik handelt, zeigt die sichtliche Zunahme von Rassismus in Ländern wie Frankreich, Italien oder Belgien. Rechtsextreme Akteure vernetzten sich in den letzten Jahren vermehrt auf internationaler Ebene – ob als Partei oder als soziale Bewegung. Der Sammelband setzt hier an und untersucht die schleichenden rechtspopulistischen Prozesse in Europa sowie Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den verschiedenen europäischen Ländern. Dabei stehen nicht nur parlamentarisch orientierte rechtsextreme Parteien, ideologisch ausgerichtete rechtsradikale Gruppierungen oder gewaltbereite Skinheads im Fokus der Betrachtung, sondern auch der „Extremismus der Mitte“ – die intoleranten Tendenzen in der Mitte der Gesellschaft, die als Resonanzboden für die Ausbreitung extremistischer Weltanschauungen dienen können.

Zu den weiteren Themenschwerpunkten des Bandes zählen die Ursachen von und Maßnahmen gegen Rechtsextremismus, die Formierung einer Sub- und Jugendkultur sowie die Rolle der Medien. Die Grundlage der Beiträge bilden dabei Ergebnisse der 13. Karlsruher Gespräche des ZAK zu dem Thema „Rechts außen. Rechts extremismus in Europa heute“. Der Band wird im Nomos-Verlag Baden-Baden erscheinen.



DFG-PROJEKT INSIDE SCIENCE FÜR SFB

Der Wissensraum entsteht

Das DFG geförderte Projekt zur Öffentlichen Wissenschaft in Sonderforschungsbereichen (SFB) richtet sein Augenmerk auf die Erprobung neuartiger Formen der Wissensvermittlung.

Nach einem knappen Jahr macht das Projekt InsideScience große Schritte auf dem Weg zu einer Öffentlichen Wissenschaft in Bewegtbildern. Rund 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben bereits bei Medientrainings das Agieren vor und hinter der Kamera geübt. Die ersten Filmsequenzen, die die Arbeit der beteiligten Sonderforschungsbereiche (SFB) 588 „Humanoide Roboter“ und TR9 „Computergestützte Theoretische Teilchenphysik“ illustrieren, sind im Kasten. In den nächsten Monaten entsteht daraus zunächst ein 10-minütiger Film, der in einem Mix aus Animation und realer Sequenz die Grundlagen der theoretischen Teilchenphysik erläutert. Kürzere Filmbeiträge verdeutlichen zusätzlich die Forschungsarbeiten des SFB TR9. Ende des Jahres werden die Sequen-

zen auf einem eigenen Videoportal zu sehen sein.

Zur Verbreitung der Filmbeiträge bedient sich InsideScience des semantischen Netzes, auch Web 3.0 genannt, und schafft damit einen lernorientierten Wissensraum. Dieses Konzept überträgt das Projekt auch auf den musealen Kontext. Museumsbesucher sollen in mehreren interaktiven Terminals die Möglichkeit bekommen, den Wissensraum buchstäblich zu betreten. Darüber hinaus planen die Projekt-Beteiligten im Rahmen eines Schulprogramms weitere Filmbeiträge zu produzieren, die sowohl in das Videoportal als auch in das interaktive Exponat aufgenommen werden.

Am 3. und 4. Dezember 2011 werden im ZKM die Ergebnisse von InsideScience präsentiert. Zu dieser wissenschaftlichen Tagung mit dem Thema „Public Science und neue Medien“ sind Studierende, Doktoranden und Interessenten herzlich eingeladen. Ein Konzept und ein Call for Papers wird demnächst auf der Homepage www.kit.edu/inside-science zu lesen sein. Dort finden Sie auch den InsideScience-Blog, in dem alle Projektbeteiligten über spezifische Themen ihrer Forschung bloggen, sowie weitere Informationen.



MEDIENTRAININGS SIND WESENTLICHER BESTANDTEIL VON INSIDE SCIENCE

WISSENSCHAFTLERINNEN AM KIT

WiKIT im Gespräch

Mit Netzwerken zum Erfolg: WiKIT hat Treffen auf Campus Süd ausgeweitet und veranstaltet gemeinsame Kaminabende – mit Unterstützung des ZAK.

Das Netzwerk „Wissenschaftlerinnen am KIT“ (WiKIT) führt seit 1991 – früher am Forschungszentrum – Wissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen aus der Forschung und Verwaltung zusammen und setzt sich für deren Austausch und Förderung ein. Seit diesem Jahr bietet es seinen Mitgliedern und Interessentinnen zudem Kamin-

abende sowie Treffen am Campus Süd an. Bereits der erste Kaminabend im Februar 2011 erfreute sich großer Resonanz. Referentin Dr. Elisabeth Zuber-Knost beleuchtete vor rund 30 Frauen das Thema Selbstmarketing. Anfang April erfolgte auf Einladung des ZAK das erste Arbeitstreffen am Campus Süd. Der nächste Kaminabend findet am 21. Juli 2011 statt. Referentin ist die Spezialistin im Bereich Netzwerkkompetenzen und -management und Buchautorin Felicitas Steck. Alle interessierten Wissenschaftlerinnen sind bei WiKIT herzlich eingeladen. Aktuelle Informationen und Hinweise zum nächsten Treffen gibt es unter: <http://wikit.net.kit.edu>.

PEERNET AM KIT

Projekt für Integrations-Profis

2011 startet am ZAK die hochschulübergreifende Ausbildung zur Förderung der Interkulturalität.

Interkulturelle Kompetenzen stehen im Mittelpunkt des PeerNet-Projektes: Deutsche und ausländische Studierende am KIT werden in einem Workshop für kulturelle Diversität sensibilisiert. Eigenverantwortlich sollen die TeilnehmerInnen Integrationsprojekte konzipieren und durchführen. Damit regt das Projekt auch weitere studentische Initiativen an. Zudem stärkt es die interne Vernetzung und den Ausbau der am KIT vorhandenen Integrations-Aktivitäten. Für die erfolgreiche Teilnahme am PeerNet erhalten die Studierenden ein Zertifikat. Auf Antrag des ZAK wird das Projekt am KIT bis 2012 durch das PROFIN-Programm des DAAD gefördert.

ZAK INTERN

Willkommen und Abschied

Das ZAK-Team bekommt Verstärkung, leider muss es auch einige MitarbeiterInnen verabschieden.

Wir begrüßen Tina Gerken, Silke Flörchinger, Christine Melcher und Florian Lippert als wissenschaftliche Hilfskräfte sowie Katrin Gebhardt-Fuchs für die AWWK. Das Team verabschiedet sich von Andrea Nitsche, die seit Anfang des Jahres am MINT-Kolleg des KIT tätig ist und von Dr. Mareike Martini, die an die Universität Mannheim wechselt sowie von Lona Gaikis, die am ZAK im Bereich Gestaltung und Layout gearbeitet hat. Außerdem wird Swenja Zaremba, die unter anderem für die Karlsruher Gespräche verantwortlich war, ans Goethe-Institut München gehen. Sehr herzlich beglückwünschen wir Dr. Jochen Berendes zur Geburt seiner Tochter und Dr. Robert Hauser, der zum zweiten Mal Vater geworden ist.

RÜCKBLICK: COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Das Phänomen der Prominenz

Stars standen im Mittelpunkt des Colloquium Fundamentale „Celebrity Culture“, das in Kooperation mit dem ZKM | Karlsruhe parallel zur Ausstellung „Celebrity – The One & The Many“ des Künstlerpaares Elmgreen & Dragset stattfand.

Vom Star-Politiker bis hin zum Realityshow-Promi: Celebrities dominieren gesellschaftliche Bereiche von Unterhaltung über Sport bis hin zu Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Dem soziokulturellen Phänomen der Prominenz ist das Colloquium Fundamentale in Form von facettenreichen Beiträgen sowie einer spannenden Diskussionsrunde auf die Spur gegangen.

Gleich im Eröffnungsvortrag stellte der Autor des Buches „Ökonomie der Aufmerksamkeit“, Prof. Dr. Georg Franck, fest, Prominenz sei der Adel der Mediengesellschaft. Vor einem vollen Hörsaal sagte der Wissenschaftler von der Technischen Universität Wien, dass nicht Leistung, sondern der Bekanntheitsgrad die Aufmerksamkeit in den Medien erregt, die diesen Bekanntheitsgrad wiederum steigern. Auch Prof. Dr. Christian Schicha unterstrich die Wechselwirkung zwischen Prominenz und Berichterstattung und sprach über die bewusste Inszenierung von Skandalen in den Medien.

Hier knüpfte Prof. Dr. Lothar Mikos an. Er stellte dar, wie moderner Medienkonsum Stars formt und wie diese soziale und psychologische Funktionen einnehmen. Manche Celebrities, so der Fernsehwissenschaftler, verschwinden schnell wieder von der medialen wie auch der mentalen Bildfläche des Publikums, manche Stars werden zu lebenslangen Begleitern des Alltags. Im Fokus des Vortrags von Prof. Dr. Hans Mathias Kepplinger standen der Star-Politiker und die Imagepflege der Volksvertreter in den Medien.

Der Journalist und Sprachwissenschaftler Dr. Wolfgang Krischke widmete sich der Casting-Gesellschaft. Sein Vortrag stützte sich auf



PODIUMSDISKUSSION AM ZKM ZU „STARS IN DER MEDIENGESELLSCHAFT“

Interviews mit Akteuren und Kritikern unterschiedlicher Casting-Formate. Laut Krischke wird die mediale Selbstdarstellung zunehmend zum Kern der eigenen Existenz, was er mit dem Motto „Ich will stattfinden!“ zusammenfasste. Auch Prof. Dr. Katrin Döveling thematisierte Casting-Shows. Die Kommunikationswissenschaftlerin sprach in ihrem Vortrag „Der (mit)gefühlte Ruhm“ die Emotionalisierung im Reality-TV an.

Einen ganz anderen Aspekt der Prominenz beleuchtete Prof. Dr. Birgit Richard, sie sprach über den medialen Tod und unternahm einen Streifzug durch die Bilder der großen „Medientode“ der letzten Jahrzehnte, wie etwa Prinzessin Diana oder Michael Jackson.

In der abschließenden Podiumsdiskussion im Ausstellungsraum des Museums für Neue Kunst am ZKM debattierten Prof. Dr. Christoph Jacke, Professor für Theorie, Ästhetik und Geschichte der Populären Musik an der Universität Paderborn, Dr. Martina Schuegraf, Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg, Alrun Seifert, Casting Assistentin bei der UFA Film- und Fernsehproduktion sowie Verfasserin des Buches „Das Model(l) Heidi Klum: Celebrities als kulturelles Phänomen“ und die Künstler Michael Elmgreen und Ingar Dragset über das Celebrity-Phänomen, die Rolle der Medien und die Aufgabe der Kunst. Videoaufzeichnungen sowie Bilder zum Colloquium gibt es in der ZAK-Mediathek unter: www.zak.kit.edu/mediathek_archiv.



DR. WOLFGANG KRISCHKE UND PROF. DR. GEORG FRANK ÜBER DIE „CELEBRITY CULTURE“

RÜCKBLICK: INTERNATIONALES FORUM

Überalterung der japanischen Gesellschaft

Prof. Dr. Koji Ueda, Direktor des Japanischen Kulturinstituts Köln, sprach über Veränderungen der Gesellschaftsstruktur Japans und deren Lehren für Deutschland.



PROF. DR. KOJI UEDA

Die Überalterung der japanischen Bevölkerung stand im Fokus des Vortrags von Prof. Dr. Koji Ueda, der im Rahmen des Internationalen Forums der Einladung nach Karlsruhe gefolgt war. Japan sei eine moderne Industriegesellschaft, die die gegenwärtigen demographischen

Probleme aller Industrienationen teile, jedoch weise die japanische Gesellschaft einen extrem hohen Anteil an alten Menschen auf – dies sei seit den 1970er Jahren ein Dauerthema. Prof. Ueda beleuchtete die verschiedenen Facetten dieser Entwicklung: Japaner, so Ueda, hielten sich im Alter eher fit als Deutsche, weil sie dem Prozess mit einer positiven Lebenseinstellung begegneten und insgesamt aktiver seien. Die Veranstaltung fand am 17. Februar 2011 in Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft statt.

Koji Ueda studierte Freie Künste, Germanistik und Komparatistik an der Universität Tokio, wo er auch promovierte. Er absolvierte mehrmalige Studien- und Forschungsaufenthalte in Europa. Nach seiner Habilitation war Ueda Gastprofessor an der Universität Wien und an der Freien Universität Berlin. Von 2004 bis 2006 war er stellvertretender Generalsekretär des Japanisch-Deutschen-Zentrums in Berlin, bevor er im Jahr 2007 schließlich die Leitung des Japanischen Kulturinstituts in Köln übernahm. Einen Live-Mitschnitt des Vortrags gibt es unter: www.zak.kit.edu/mediathek_archiv.

RÜCKBLICK: 15. KARLSRUHER GESPRÄCHE Ins Netz gegangen? Google-Kulturen global

Vom 11. bis 13. Februar brachte das World Wide Web internationale Redner, Medienwissenschaftler, interessierte Bürger, WikiLeaks-Aussteiger, Internetkritiker, Politiker, Internetdissidenten und Schauspieler auf ganz reale Weise in Karlsruhe zusammen.

Internet-Kritiker Andrew Keen und WikiLeaks-Aussteiger Daniel Domscheit-Berg eröffneten das Programm und zeigten mit ihren Festvorträgen die inhaltliche Bandbreite auf, die das Internet mit sich bringt. Ihre konträren Ansichten diskutierten beide Redner im anschließenden Zwiegespräch. „Das Internet ist ein Sammelplatz von Amateuren, die sich selber beweihräuchern“, kritisierte Keen und fügte in Hinblick auf WikiLeaks hinzu: „Demokratie braucht Geheimhaltung.“ Dem entgegenete Domscheit-Berg, das Internet gebe bisher „Stimmlosen“ eine Stimme und habe enormes demokratisches Potenzial. Die Karlsruher Laptop-Band „Benoit and the Mandelbrot“ sorgte für ein musikalisches Intermezzo vor dem verbalen Sturm auf dem Podium, der trotz der großen Meinungsunterschiede in versöhnlicher Geste endete.

Das ganztägige Symposium deckte mit insgesamt elf Vorträgen das ganze Spektrum von optimistischen bis hin zu skeptischen Haltungen ab. So forderte Prof. Dr. Geert Lovink in seinem Appell „Hör auf zu suchen, fang an zu fragen!“ einen differenzierten Umgang mit Google. Mina Al-Lami rückte mit ihrem Vortrag die bedrohlichen Seiten des Internets in den Fokus. Sie schilderte wie Jihadisten über Facebook neue Freunde finden: „Die Strategie ist eine andere als bisher, nun gilt es sich unauffällig der Plattform anzunähern: nicht als Terroristen, sondern als unscheinbare Gruppierungen.“

Die Chancen und Möglichkeiten des Internets für Kunst und Kreativität hielten die Redner Birgit Ellinghaus und David Rowan hoch. Wenn es auch verstärkter Regelungen für Urheberrechtsfragen bedürfe, so böten die durch das Internet geschaffenen Möglichkeiten zur Partizipation und zur Kreativität Anlass zu Optimismus.

Der Medienwissenschaftler Prof. Dr. Joseph Cheng aus Hongkong und der Iraner Kuros Yalpani diskutierten in ihren Vorträgen die Rolle des Internets in Demokratisierungsprozessen – ein Thema, das durch die aktuellen Umbrüche in der arabischen Welt an Relevanz gewonnen hat. Cheng ist jedoch der Meinung, das Internet verliere als Dissidentenplattform zunehmend an Bedeutung und gewinne gleichzeitig eine Agenda-Setting-Funktion seitens der Regierung. Eine spannende These vertrat Yalpani: Er bezeichnete die „Twitter-Revolution“ im Iran als eine



BEI DEN 15. KARLSRUHER GESPRÄCHEN: DANIEL DOMSCHEIT-BERG UND ANDREW KEEN

Marketingphrase für Twitter und nicht als eine sich tatsächlich im Netz verbreitende Bewegung.

Die Podiumsdiskussion am Sonntagvormittag fragte nach der Zukunft der Netzgesellschaft. Aus aktuellem Anlass wurde in diesem Jahr ein zusätzliches Podium angesetzt. Angestoßen durch die Turbulenzen um WikiLeaks, beleuchteten die Diskutanten zum einen die Gefahren eines Cyberwars, andererseits untersuchten sie auch die Forderungen nach mehr Freiheit und Transparenz.

Wie auch schon im vergangenen Jahr entwickelte sich die Filmnacht, die in Kooperation mit dem Fernsehsender ARTE und dem ZKM stattfindet, zu einem wahren Publikumsmagneten. Im voll besetzten Medientheater des ZKM verfolgten die Zuschauer Reales und Fiktives rund um das Internet auf der Leinwand. Den Abschluss der Gespräche bildete die Szenische Lesung des Cyber-Dramas „Dunkles Spiel oder Geschichten für Jungs“. Dabei überzeugten die Ensemble-Mitglieder des Badischen Staatstheaters Karlsruhe mit ihrem äußerst intensiven Spiel.

Die Aktualität und Bedeutung des diesjährigen Themas spiegelte sich in dem großen Interesse von Besuchern und Presse wider. Dank der Zusammenarbeit mit der Fakultät für Informatik und dem Medienzentrum des KIT konnten die Eröffnung und beide Podiumsdiskussionen live im Internet übertragen werden.

Dass die Karlsruher Gespräche mit dem Selbstverständnis „Themen an-, aber nicht zu Ende zu diskutieren“ auf dem richtigen Weg sind, zeigte sich dieses Jahr besonders stark: Die vielfältigen Ansätze aus Vorträgen und Diskussionen dienten Besuchern und Referenten als gemeinsame Basis für die intensiv und intergenerationell geführten Pausengespräche. Dem Thema gemäß wurde aber auch online über Twitter und Facebook weiterdiskutiert.

Unser Dank gilt der Stiftung Kunst und Kultur der Sparda-Bank Baden-Württemberg als Hauptsponsor, der Stadt Karlsruhe, der IHK Karlsruhe, dem ZKM, ARTE sowie dem Badischen Staatstheater für ihre Unterstützung und Kooperation. Bilder sowie Videoaufzeichnungen sind abrufbar unter: www.zak.kit.edu/2026.php.



Newsletter 26 – Sommersemester 2011

Herausgeberin: Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha

Redaktion: Anna Kwiatkowski

Layout und Gestaltung:

Annabel Angus (aangus@hfg-karlsruhe.de), Lona Gaikis

Fotos: ZAK/Felix Grünschloss, ARTIS-Uli Deck

Auflage: 4600 Stück

ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft

und Studium Generale, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Kronenstraße 32, 76133 Karlsruhe

Tel 0721-608 44384

Fax 0721-608 44811

E-Mail: zak@zak.kit.edu

<http://www.zak.kit.edu>